

NRW-Sozialminister Laumann informierte sich in Chorweiler – Anerkennung für soziale Projekte

Pürierte Milchschnitte für Babys



Informationen aus erster Hand erhielt Minister Karl-Josef Laumann (2. v. l.) unter anderem von Detlev Geiß und Sabine Lieder vom Verein Kindernöte. Eingeladen hatte Bernd Petelkau (l.). Foto: Meisenberg (Guenther Meisenberg)

von Diana Hass

„Wir machen hier Entwicklungsarbeit“, erklärte Sabine Lieder vom Projekt „Gesund aufwachsen in Chorweiler“ dem Minister. Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit (CDU), besuchte gestern in Chorweiler Menschen, die dort soziale Projekte voranbringen. Eingeladen hatte der Kölner Landtagsabgeordnete Bernd Petelkau (CDU).

Oft wenig Wissen über gesunde Ernährung

Beim Projekt „Gesund aufwachsen“, das vom Land über zwei Jahre mit 212 000 Euro gefördert wird, geht es darum, Menschen für gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Das ist nötig. „Hier kommt es vor, dass Mütter ihren Babys als erste Beikost pürierte Milchschnitte geben“, veranschaulichte Sabine Lieder vom Verein Kindernöte. Der

Grund: Sie glaubten den Werbebotschaften. Viele Familien erhalten durch den Verein wichtige Anregungen, 250 Kinder werden betreut. Eine Arbeit, für die sich Laumann herzlich bedankte, bevor er sich mit Mitarbeitern der GAG traf.

„Die Landesförderung ist für uns sehr wichtig“, betonte Kathrin Möller aus dem GAG-Vorstand. Kölns größte Vermietungsgesellschaft investiert in den kommenden Jahren etwa 150 Millionen Euro in rund 1200 vormals zwangsverwaltete Wohnungen in Chorweiler. „Leider gibt es in Köln nicht genug Kapazität für Menschen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind“, klagte Kathrin Möller. Die Folge: Zwangsräumungen von Wohnungen könnten oft nicht umgesetzt werden. Dennoch: Es gibt auch Erfolgsmeldungen. Die GAG-Schuldnerberatung, wenn Mietzahlungen ausbleiben, ist laut Möller „sehr erfolgreich“. Und auch die Arbeit von Streetworker Roman Friedrich, der seit dreieinhalb Jahren für die GAG im Einsatz ist, trägt Früchte.

„Hier tut sich viel“, stellte Laumann, der zum ersten Mal Chorweiler besuchte, anerkennend fest. Als Anregungen aus den Gesprächen bilanzierte Petelkau unter anderem die Wohnungsnot und den immer noch nicht ausreichend gedeckten Bedarf an Kindergarten-Plätzen. „Die Kölner CDU hat sich vorgenommen, dass soziale Brennpunkte verschwinden sollen. Chorweiler soll den Auftakt machen“, erläuterte Petelkau den Hintergrund des Minister-Besuchs.

Dass es gute Initiativen gibt, wurde beim Rundgang deutlich. Zu den Lichtblicken zählt auch das Projekt Friedensglocke. Die Glocke wurde aus vielen verschiedenen Erden gegossen. Initiiert hat das Projekt der „Runde Tisch für Frieden“. Pfarrer Ralf Neukirchen von der katholischen Kirchengemeinde empfing den Minister zusammen mit Vertretern anderer Glaubensgemeinschaften. „Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Deutschland ein weltoffenes Land bleibt“, mahnte Laumann, nachdem er die Friedensglocke geläutet hatte.

